

Dr. S

**And he smiled...**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Draco will Cedric. Cedric weiß nicht was er will.

Und am Ende wollen beide das, was sie nie haben werden...

## Vorwort

*Einmal ist keinmal.*

*Zweimal ist einmal zu viel.*

*Dreimal... Na ja, aller guten Dinge sind drei.*

Drei kleine Chaps voll mit niveaulosem Inhalt für Draco und Cedric, obwohl sie nicht drum gebeten haben. Manche muss man zu ihrem Glück zwingen. Oder sowas in der Art.

Disclaimer: Charaktere und Orte sind Eigentum von JKRowling. Ich verdiene kein Geld hiermit, spiele nur ein bisschen...

# Inhaltsverzeichnis

1. Attraction
2. Affection
3. Adoration

# Attraction

Er war ein Hufflepuff, ein Blutsverräter, ein Junge und viel zu alt für ihn, aber trotzdem konnte Draco nicht aufhören Cedric Diggory anzustarren. Es war Verlangen, sonst nichts. Pures, glühendes Verlangen, das mit jedem Tag stärker wurde und Draco von innen zu verbrennen schien. Diggory sah gut aus, Draco war jung und nicht mal besonders verwirrt gewesen, als er zum ersten Mal gemerkt hatte, dass da mehr war.

Aber jetzt fraß es ihn auf. Es scherte ihn nicht Chang an Cedrics Seite zu sehen, aber Diggory war ein Musterbeispiel seines Hauses und das hieß Draco hätte absolut keine Chance, eben wegen diesem Mädchen. Nicht mal, wenn er wirklich versucht hätte sein Objekt der Begierde auf sich aufmerksam zu machen. Bei Salazar Slytherin, er brauchte niemanden auf sich aufmerksam machen! Immerhin war er Draco Malfoy. Diggory müsste darum betteln ihm näher kommen zu dürfen und trotzdem lief er in den Korridoren einfach an ihm vorbei, schien gar nicht zu bemerken, wie der junge Slytherin dann den Atem anhielt. Und das machte alles nur schlimmer.

Draco musste etwas unternehmen.

„Diggory?!“ Die Hände in seinen Umhangtaschen verborgen und zu Fäusten geballt drehte Draco sich auf den Absätzen herum und fixierte das glänzende Stahlgrau von Cedrics Augen. Der feingeschwungene Mund hob sich zu einem freundlichen Lächeln, was Draco fast kotzen ließ. Er hasste Cedrics Gesicht. Je mehr es ihm nach seinem Körper verlangte, desto mehr verabscheute er das hübsche Gesicht, bis es fast schon eine größere Wut in ihm entfachte, als Potters.

Cedric schulterte seine Tasche, kam aber keinen Schritt näher und wartete nur darauf die nervige Konversation zu beenden, um sich davon machen zu können. Aber Draco würde ihn nicht so schnell gehen lassen. „Malfoy? Ganz allein heute?“ Oh, ja... Das war Schicksal. Zumindest wäre es das, wenn Draco daran glauben würde. Cedric alleine, er alleine. Perfekt.

„Du hast was verloren“, ging Draco nicht weiter auf Cedrics unwichtige Frage ein. Er blieb wie angewurzelt stehen und versuchte die Hitze, die sich in seinem Inneren zusammenbraute, zu ignorieren, als Cedric sich erst verwundert umschaute, bevor er näher kam.

„Wirklich? Wo denn?“

Draco hob das Kinn leicht, bevor er damit nach rechts nickte, wo irgendetwas, das er sich nicht genauer angesehen hatte, auf dem Boden lag. Er holte das jetzt auch nicht nach, sondern beobachtete lieber, wie Cedric schnell hintereinander blinzelte, während er den Gegenstand musterte.

„Ich glaub nicht, dass die mir gehört“, murmelte er und lächelte, was Draco keine Mine verziehen ließ.

„Ich glaube schon...“, sagte Draco. Er hielt intensiven Blickkontakt und fuhr sich lässig durch die blonden Haare. Es war heiß, aber es lag sicher nicht an den sommerlichen Temperaturen, dass sich ein leichter Schweißfilm auf Cedrics Stirn bildete. Zumindest ging Draco davon aus und das reichte ihm im Moment vollkommen. „Heb's doch auf und schau nach.“

Cedric schien sich wohl selbst nicht ganz sicher sein, denn er drehte sich unter Dracos wachsamen Augen herum und hockte sich leider hin. Draco hob eine Augenbraue. Versteckte den besten Teil seines Körpers unter seinem Umhang und wollte Draco nicht einmal den leichten Ansatz bewundern lassen. Am Ende war Diggory prüde, aber dann würde Draco ihn einfach überfallen.

Draco hätte sich am liebsten sein Herz rausgerissen und gegen die Wand geworfen, für den un stetigen Rhythmus den es hörbar in seiner Brust schlug, als er sich langsam auf Cedric zu bewegte. Das langweilige braune Haar fiel Cedric in die Stirn, als er über die Schulter schaute. Er wischte es sich aus den Augen und hob den Blick um Draco fragend anzuschauen.

„Ähm... Kann ich dir noch helfen?“

Dracos rechter Mundwinkel hob sich zu einem arroganten Grinsen. „Jetzt wo du's sagst...“ Er packte die schwarz-gelbe Krawatte, die niemand in Hogwarts mit Stolz tragen konnte, und zog Diggory wieder hoch, entlockte ihm ein Röcheln, als er ihn leicht strangulierte, weil er ihn ruckartig an sich zog. Draco zögerte keinen Moment und verschloss hungrig die Lippen, nach denen er sich so lange verzehrt hatte.

Und es war besser, als er es sich je erträumt hatte. Draco stöhnte gegen die anderen Lippen, warf sich

gegen den wenig Größeren und presste ihn gegen die Wand, während er die Hände in den braunen Haaren vergrub. Cedric träumte wohl von anderen Dingen...

„Was zur Hölle soll das?“ Es sollte ärgerlich klingen, aber Draco blieb förmlich an Cedrics Lippen kleben und deswegen traute Cedric sich gar nicht zu schreien. Falls sowas wie er überhaupt schreien konnte. Draco grinste und presste die Hand gegen Cedrics Brustkorb, gleichzeitig fasste Cedric ihn an den Schultern und wollte ihn wegdrücken, aber Draco schloss die Augen, biss sich auf die Lippe und unterdrückte einen Seufzer, was Cedric ziemlich zu verwirren schien.

„Merlin... Ich will dich, Diggory.“ Draco öffnete die Augen und starrte in ein fassungsloses Gesicht, grinste deswegen schon wieder. Er entlockte Cedric sowas Ähnliches wie ein Wimmern, als er sich näher an ihn drängte. Seine Hand begann zu schmerzen, als er sie zwischen sich und dem Sechstklässler einklemmte, aber er wollte keinen Zentimeter zurücktreten. Es fiel ihm schwer Cedrics Torso zwischen den vielen Stoffschichten ertasten zu können und lieber stand er Brust an Brust mit ihm, als sich so einer Zeitverschwendung zu widmen, weshalb er seine Hand langsam nach unten fahren ließ.

„Malfoy...“ Mitleid triefte aus Cedrics Stimme, brachte Draco aber nicht aus der Fassung. „Du kannst... Oh!“ Dracos Hand hatte Cedrics Hosenbund erreicht. „Das solltest du lassen!“

Draco grinste, als er die Hand zwischen Cedrics Beinen liegen ließ. „Scheint aber, dass es dir gefällt...“, schnurrte er und brachte den Älteren damit zum Erröten. Also war er wirklich prüde. „Ein Angebot, Diggory: Hier um die Ecke ist ein Klassenzimmer, wunderbar leer um diese Uhrzeit.“ Draco ließ die Augenbrauen hüpfen.

Cedric kniff die Augen zusammen, als Draco seine Hand leicht bewegte. „Ich... ha-hab eine Freundin.“

„Scheiße, stell dich nicht so an!“, schnaubte Draco, bevor er Cedric heftig küsste. Er raubte Cedric förmlich den Atem, als er mit der Zunge die schmalen Lippen auseinanderdrängte und ignorierte den kleinen Hüpfen, den sein Herz tat, als Cedric sich auf diesen Kuss einließ. Wie eine kleine Explosion fühlte sich das erste Aufeinandertreffen ihrer Zungen an. Cedric küsste gut, unglaublich gut. Das ließ auf mehr hoffen.

Draco stöhnte leicht, als er sich löste und den Hufflepuff am Arm packte, ohne ihm noch einmal in die Augen zu schauen. Ungeduldig zerrte er ihn um die Ecke, drehte sich um und verschloss die rotgeschwollenen Lippen wieder mit seinen, während er sich an Cedrics Gürtel zu schaffen machte.

Mit dem Fuß trat er die Tür auf und hoffte einfach mal, dass der Klassenraum wirklich leer war. Cedric zog die Tür hinter sich wieder zu, kriegte sie aber nichts ins Schloss und wollte sich lösen, aber Draco packte ihn an der Krawatte.

„Scheiß drauf“, keuchte er, kriegte Cedrics Gürtel aus den Laschen und warf ihn irgendwo hinter sich. In der Zeit ließ Cedric seine Tasche fallen und schüttelte seinen Umhang ab. Draco hoffte nur, dass Cedric hinmachen würde und nicht erst stundenlang knutschen und sowas wollte.

Aber da hatte er sich wohl in Diggory getäuscht...

Draco fand sich schneller mit der Front gegen die Wand gepresst, als Roderick Plumpton den Schnatz fangen konnte. Cedric wollte sich wohl auf keinen Fall weiterhin von einem Jüngeren dominieren lassen, was Draco ein kleines Lächeln ins Gesicht zauberte. Heißer Atem traf Dracos Ohrläppchen, bevor Cedric die Zähne hinein grub und Draco stöhnen ließ. Gleichzeitig fühlte er einen kurzen Moment eine erfrischende Kühle um seine Beine herum, als er seine Hose loswurde. Dann kam die Sommerhitze wieder raus und sorgte dafür, dass die beiden sich aneinander drängenden Körper viel schneller ins Schwitzen gerieten.

Draco drehte den Kopf und presste die Wange gegen die Wand. Von hier aus konnte er durch die einen spaltbreit offenstehende Tür in den Korridor schauen und irgendwie gefiel ihm das.

„Hast du das schon mal...“

„Klappe“, unterbrach Draco Cedric sofort. „Mach.“ Er hielt es nicht mehr aus. Monatelang hatte er auf so etwas gewartet und selbst wenn er das Bedürfnis verspürt hätte mit Cedric zu reden, im Moment konnte er genauso wenig denken, wie in den Sekunden, die er brauchte um den Boden zu erreichen, wenn er vom Besen fiel.

Cedrics Lippen an Dracos Hals zogen sich zu einem Lächeln und er drängte ein Knie zwischen Dracos Beine, um sie zu spreizen. Draco biss sich fest auf die Unterlippe, als eine leicht verschwitzte Hand seine nackten Oberschenkel hochfuhr und dabei den Umhang hochzog. Mit einer Hand hielt Cedric den schwarzen Stoff aus dem Weg und mit der anderen strich er viel zu sanft über Dracos unteren Rücken, bevor ein Finger langsam in ihn eindrang, ein Gelenk nach dem anderen, mit jedem wurde das Brennen stärker, aber Draco biss

die Zähne zusammen. Der zweite Finger folgte schneller und der Dritte gleich danach. Dracos Stöhnen wurde zu einem anhaltenden Keuchen und er legte den Kopf auf die andere Seite, was Cedric nutzte um seine Zähne schmerzhaft tief in Dracos Nacken zu vergraben. Der ganze Schmerz summierte sich nach einer Weile zu purer Lust und Draco versuchte alles, um sich dem Druck entgegenzustellen.

Verzweifelt seufzte er auf, als Cedric seine Hand zurückzog. Kurz darauf spürte Draco aber endlich Cedrics Erregung, während eine feuchte Hand sich um seine eigene schloss. Dracos Hände suchten vergeblich Halt an der glatten Wand, als Cedric sich mit einem einzigen, glatten Stoß in ihn brachte.

Der Geruch von Schweiß trieb Draco fast in den Wahnsinn, machte ihn richtig wild, weshalb er den Kopf wieder in eine neue Position brachte, nur um mehr davon einatmen zu können. Und immer noch konnte er den leichten Geruch von Cedrics Shampoo einatmen, als er mit der Nase das braune Haar streifte. Cedric hob den Kopf von Dracos Schulter, als er das spürte, und verschloss die halbgeöffneten Lippen, dämpfte so den Schmerzenslaut, der Draco entfuhr, als jeder heftige Stoß das weiche Gewebe in seinem Inneren reizte.

Es tat so weh, der Schmerz so unendlich groß und dennoch wollte Draco nicht, dass Cedric aufhörte, sehnte sich schon fast nach jeder neuen brutalen Bewegung. So kannte man Cedric Diggory gar nicht. Diese rücksichtslose Leidenschaft machte ihn noch anziehender für Draco. Für diesen Charakterzug könnte er sich sogar ansatzweise begeistern, während er den lieben, zuvorkommenden Hufflepuff nur wegen seinem Aussehen haben wollen.

Draco kam schnell, viel zu schnell. Cedrics Finger hätte er gar nicht gebraucht, denn so kam er gar nicht mehr dazu sich auf das unbeschreibliche Gefühl zu konzentrieren, das ihn ausfüllte, als Cedric einen ganz bestimmten Punkt in ihm streifte. Erschöpft an der Wand zusammensackend übte Draco nicht einmal mehr genug Druck aus, um nicht gegen den inzwischen heißen Stein geschlagen zu werden, wenn Cedric in ihn stieß und sich dadurch schließlich selbst Erlösung verschaffte.

Draco schloss einen Moment die Augen. Fast hoffte er, Cedric würde seine Hose hochziehen und einfach gehen, als wäre das nie passiert, aber das verbot ihm wohl der Hufflepuff'sche Stolz, falls das Haus sich sowas überhaupt leisten konnte. Cedric füllte ihn noch einen Moment aus und presste die Stirn auf Dracos Schulter. Sein braunes Haar war klatschnass und Draco verspürte den Drang es ihm aus der Stirn zu streichen, als er die Augen öffnete. Allerdings hielt ihn etwas, oder besser jemand davon ab. Dracos Augen weiteten sich, als er für einen Moment jemanden durch den Türspalt lügen sah. Er blinzelte und die Gestalt war verschwunden.

Innerlich fluchte er lauthals auf, aber vor Diggory würde er sich die Blöße eines Wutausbruches nicht geben. Wer immer dieser widerliche Spanner gewesen war, wenn er rumtratschte, was er gesehen hatte, dann war Draco am Ende. Sein Vater würde ihn umbringen, selbst wenn es nur einmal gewesen war.

Und für Draco das erste Mal überhaupt.

„Weg, Diggory“, presste er schwer atmend hervor und nutzte seinen Ellenbogen, um den Champion wegzudrücken. Er zischte leise, als Cedric sich zurückzog. Es fühlte sich merkwürdig leer und kalt an, aber nur für einen Moment. Draco zog sich so schnell er konnte die Hose hoch und glättete sich den Umhang, wobei er stur die Wand fixierte.

„Wie geht's dir?“ Damit zerstörte Diggory auch prompt den Moment vollkommen.

„Was bildest du dir ein, dass du mit mir redest, als wär ich ein Mädchen?!“, blaffte Draco nach hinten. „Wag es bloß nicht mich als Weichei abzustempeln, nur weil du mich vögeln durftest.“

Cedric blinzelte. Er war hochrot und mehr als verlegen, nicht mal mehr im Stande dazu Draco in die Augen zu schauen oder seine Hose richtig zu zubekommen. Obwohl Draco so seine Zweifel hatte, dass das unter anderen Umständen besser geklappt hatte.

„Du bist ganz schön dreist“, murmelte Cedric und wischte sich die verschwitzten Haare aus der Stirn.

„Und du nervst.“ Draco rümpfte die Nase und drehte sich um. „Bis dann.“ Er hoffte nur, dass das eben ein kleiner Erstklässler gewesen war, der sich jetzt verstört in eine Ecke verkrümelte...

# Affection

Bis dann... Bis dann? Noch am nächsten Tag hallten diese zwei Wörter mit einem grässlichen Echo in Cedrics Schädel wieder. Er hatte keine Ahnung, was ihn da gestern geritten hatte. Auf die Hitze konnte er es nicht schieben, obwohl die ihn mehr als wirr werden ließ. Was aber auch andere Gründe haben könnte; das Turnier oder das Turnier, nicht zu vergessen: das Turnier! Für ein Malfoy-Ding hatte er gar keine Zeit...

Der Unterricht zog so ziemlich an Cedric vorbei und Zaubereigeschichte nutzte er aus, um mit fast Malfoy-like verzogenen Mundwinkeln aus dem Fenster zu starren, während die wenigen Anderen, die das Fach noch belegt hatten, vor sich hin träumten; im wahrsten Sinne des Wortes.

Cedric seufzte. Er hasste es ein Teenager zu sein. Da war man so triebgesteuert... Cho würde ihn wahrscheinlich umbringen. Ach, was! Nicht wahrscheinlich, sondern hundertprozentig. Aber das passte nicht so ganz zu ihr... Vielleicht würde sie weinen? Cedric schluckte bei dem Gedanken daran, das erste Mal in seinem Leben ein Mädchen zum Weinen bringen zu müssen. Aber er konnte ihr ja schlecht verschweigen, dass er sich gestern ein bisschen mit Malfoy vergnügt hatte.

Stöhnend vergrub er das Gesicht in den Händen. Bei Merlin, er kannte nicht mal den Vornamen von dem Jungen. Und trotzdem hatte er sich zu sowas verleiten lassen? Na ja, verleiten war gut. Malfoy hatte ja nicht wirklich viel tun müssen, um ihn rumzukriegen. Grandios. Er war ein Flittchen. Ein männliches Flittchen. Und nerven tat er Malfoy auch noch? Cedric seufzte. Als ob er mit der dritten Aufgabe nicht genug zu tun hätte. Cho fühlte sich ohnehin schon vernachlässigt und seine Freunde hatten auch besseres zu tun, als neben Cedric in der Bibliothek zu sitzen, wenn er versuchte sich vorzubereiten.

„Psst...“ Cedric piekte seine Feder nach rechts in Stebbins Schulter. Der drehte den Kopf aber auf die andere Seite und versuchte weiter zu schlafen. „Psst!“ Cedric rüttelte an seinem Klassenkamerad.

„Maah!“ Stebbins fuhr hoch und starrte Cedric aus halbzusammen gekniffenen Augen an. „Was? Ich bin beschäftigt.“

„Was hältst du von Malfoy?“, fragte Cedric geradeheraus und spürte, wie er leicht rosa um die Nase wurde. Stebbins legte den Kopf schief. „Wer?“

„Der, der immer Harry Potter ärgert“, erläuterte Cedric und wedelte mit seiner Feder herum. Professor Binns bemerkte wiederum gar nicht, dass niemand ihm zuhörte.

„Das Frettchen?“ Stebbins grinste. „Das Frettchen war cool.“

Cedric gluckste. „Jaah, schon...“ Er wandte sich wieder ab und starrte aus dem Fenster. Damals war Malfoy wenigstens rot geworden. Gestern hatte Cedric das für sie beide übernommen.

„Wieso?“

„Was?“

„Wieso du mich deswegen weckst? Ich hatte schöne Träume.“ Stebbins grinste, als Cedric über die Schulter schaute.

„Fawcett?“ Er hob die Augenbrauen.

„Sie hat einen Vornamen.“ Stebbins stupste Cedric an. „Aber anscheinend merkst du dir immer nur Nachnamen.“

„Weißt du Malfoys Vornamen?“, fragte Cedric neugierig. Irgendwie war es ja unhöflich einem Menschen so nah zu kommen und nicht einmal seinen vollen Namen zu kennen. Oje, aber wie er die alten, reinblütigen Familien kannte, hatte Malfoy am Ende eine ganze Stange Namen und die würde er sich sicher nie merken können.

„Äh...“ Sich am Kopf kratzend dachte Stebbins angestrengt nach. „Nee, sorry. Der hat so nen komplizierten. Wieso denn eigentlich?“

Cedric zuckte mit den Schultern. „Nur so...“

„Nur so?“

„Jaah, nur so.“

„Das soll ich dir jetzt glauben?“

Cedric presste die Hand auf Stebbins' Hinterkopf und drückte ihn zurück auf die Tischplatte. „Schlaf weiter.“

Es brachte ja auch nichts, wenn er jetzt zwei Millionen Mal über dasselbe nachdachte. Wenn er Malfoys Namen wissen wollte, musste er fragen. Und seit wann ging es ihm darum? Malfoy war nicht unbedingt jemand, den man sich für... so etwas aussuchte. Er war ein kleiner, hinterhältiger, verschlagener, fieser Slytherin! Oder so... Und ein besserer Sucher als Cedric. Ungerne dachte er an die Blamage zurück von einem Drittklässler ohne Potter'sches Talent geschlagen worden zu sein.

Nach der Stunde war Cedric so in Gedanken, dass er sogar vergaß Stebbins zu wecken und ihn schnarchend zurückließ. Erst einmal wollte er sein schlechtes Gewissen entlasten und Cho seinen Ausrutscher beichten. Am besten verschwieg er ihr dabei, wer es gewesen war, immerhin kannte er nicht mal Malfoys Vornamen.

Er röchelte, als eine Hand ihn an der Kapuze seines Umhanges packte und hinter einen Wandteppich zog. Bevor er wieder zu Atem kommen konnte hatte er schon ein Paar weicher Lippen auf seinen. Überstürzt sprang er ein Stück zurück und presste sich an die Wand. Seine Tasche rutschte ihm von der Schulter und entleerte ihren Inhalt in der staubigen Kammer. Direkt vor ihm funkelte ein Paar grauer Augen in der Dunkelheit.

„Malfoy?“ Cedric stellte sich auf die Zehenspitzen, damit Malfoy nicht an ihn rankam, als er sich vor ihn stellte. Mit großen Augen starrte er auf den blonden Jungen, der ihn mit einer Mischung aus Abscheu und... Verlangen musterte. Eine merkwürdig anziehende Mischung... „Was... Ähm, was soll das jetzt?“

Malfoy zuckte mit den Schultern. „Ich hab eine Freistunde“, sagte er, fuhr mit den Fingern hauchzart über Cedrics Krawatte und machte sich betont langsam an dem Knoten zu schaffen.

„Aha... Ich aber nicht“, sagte Cedric und umklammerte das schmale Handgelenk.

„Na und?“ Malfoy verdrehte die Augen, stellte sich ebenfalls auf die Zehenspitzen und öffnete die Lippen. Sofort drehte Cedric den Kopf zur Seite, aber Malfoy ließ sich davon nicht beirren und lockerte erst Cedrics Kragen, bevor er sich an seinem Hals festsaugte.

„Ähm...“ Cedric schluckte schwer und zog Malfoy an den Haaren von sich weg, wofür er prompt einen Klaps gegen die Wange bekam.

„Pass auf meine Haare auf“, zischte Malfoy und verzog die Mundwinkel. „Was ist jetzt?“

„Ähm... Nein?“

„Du willst nicht?“ Die Arme vor der Brust verschränkend wich Malfoy zurück.

„Ich ha-hab eine Freundin“, versuchte Cedric sich rauszureden. „Und gleich Unterricht.“ Er versuchte sich rauszureden? Warum ließ er das überhaupt mit sich machen. Cedric musste zugeben, dass er sich benutzt fühlte. Allerdings musste er auch zugeben, dass ihn Malfoy nicht gerade kalt ließ.

„Müssen wir jedesmal durchgehen, dass du eine Freundin hast? Als ob ihr noch ewig zusammen bleiben würdet. Wahrscheinlich trennt ihr euch spätestens wenn du sie mal im Quidditch schlägst. Dann fängt sie an zu weinen und sowas.“

„Je-Jedesmal?“ Was sollte das heißen? Cedric schüttelte verwirrt den Kopf. „Ich muss gehen!“

„Oh, bitte!“, spuckte Malfoy ihm förmlich entgegen. „Aber glaub bloß nicht, ich würde für dich den Unterricht schwänzen.“ Er schenkte Cedric einen abschätzigen Blick von oben, als der seine Tasche wieder einräumte und drehte sich schwungvoll um.

„Warte!“ Cedric bekam noch den Saum von Malfoys Umhang zu fassen. „Ich... ähm... Dein Vorname?“

Malfoy schaute über die Schulter und schmunzelte erst einmal, bevor er Cedric an den Schultern packte, um ihn hochzuziehen. „Du kennst meinen Namen gar nicht?“

„Deinen Vornamen, Malfoy“, korrigierte Cedric, als würde das irgendetwas besser machen. Er musste sich anstrengen nicht irgendeinen Unsinn zu brabbeln und Malfoys fester Blick brachte ihn in arge Bedrängnis. Malfoy störte sich anscheinend wenig an der Tatsache, dass Cedric eigentlich gar nichts über ihn wusste, außer, dass er ein niedliches Frettchen abgab.

„Und ich dachte, man würde mich kennen...“ Malfoy zuckte mit den Schultern, bevor er seine Finger über Cedrics Brust wandern ließ. „Wie machst du das wieder gut?“

„Was?“

Malfoy verdrehte schmunzelnd die Augen. „Du hast mich ausgenutzt, Diggory. Nicht mal meinen Vornamen kennst du...“ Er seufzte theatralisch. „Was soll ich davon halten?“

Und was soll ich *hiervon* halten?, hätte Cedric geantwortet, wenn Malfoys Lippen ihn nicht davon abhalten würden. Von ganz allein schlossen seine Augen sich und er schlang einen Arm um Malfoys Hüfte, zog ihn so



näher an sich. Die freie Hand vergrub er in dem weichen Blondhaar und ließ ein paar Strähnen durch seine Finger gleiten.

Malfoy dagegen zerrte an allem, was er von Cedric zu fassen kriegte, riss ihm das Hemd auf, dass die Knöpfe nur so in alle Richtungen davon flogen und ließ gleich darauf seine kühlen Hände über Cedrics Brust fahren.

Cedric drehte den Kopf, als er Lachen im Korridor hörte, gedämpft durch den dicken Wandteppich. „Malfoy, da...“ Er musste ein Stöhnen zurückbeißen, als er das erste Mal die weichen Lippen auf seiner Brust spürte.

„Na und?“, murmelte Malfoy, umfasste Cedrics Gesicht und zog sich wieder hoch.

„Du weißt, dass da...“

„Cedric!“ Ungeduldig presste sich der erhitzte Körper gegen ihn und sein Name aus Malfoys Mund brachte Cedric schon zum Keuchen. „Was kümmert's dich?“

„Na ja...“

„Überleg noch länger und ich bin weg.“ Einen Moment starrte Malfoy ihn aus seinen funkelnden Augen an, und allein das reichte schon aus, um Cedrics Widerspruch im Keim zu ersticken. Malfoy zögerte auch keinen Moment mehr und machte sich an Cedrics Hose zu schaffen, was der einerseits begrüßte, andererseits konnte Cedric Diggory nicht so leicht das Engelchen von seiner Schulter schupsen.

Malfoy riss ihm in einer schwungvollen, sehr geübten Bewegung die Hose herunter. Ein dreckiges Grinsen schlich sich auf sein Gesicht, bevor Cedric ihn am Kinn packte und zu sich zog, um die sich kräuselnden Lippen mit seinen zu verschließen. Als Malfoy seinen Kuss keuchend erwiderte löste Cedric die Hand von dem spitzen Kinn und befreite Malfoy aus seiner Hose, bevor er ihn hart gegen die Wand schupste.

Cedrics Unsicherheit wegen der rauen Behandlung verschwand, als er Malfoys Augen aufleuchten sah. Ein hungriges Knurren entwich dem Jüngeren, als hätte er nur darauf gewartet, dass Cedric ihm ein paar blaue Flecken verpasste. Und dieses Funkeln in Malfoys Augen entfachte ein regelrechtes Feuer in Cedric.

Hastig presste er Malfoy gegen die Wand und verwickelte ihn in einen leidenschaftlichen Kuss, der ungewöhnlich lange dauerte, ohne das Malfoy mehr zu wollen schien. Dafür bahnte Cedrics Hand sich wie von selbst den Weg unter Malfoys Hemd und fuhr über die angespannten Bauchmuskeln, spürte die unteren Rippenbögen hervorstechen, wenn Malfoy tief Luft holte. Malfoy schlang ein Bein um seine Hüfte und Cedric krallte sich sofort in der weichen Haut von Malfoys Oberschenkel fest, zog auch das andere Bein hoch und drängte den Jüngeren mit seinem ganzen Körper gegen die Wand, nachdem er ihn hochgezogen hatte.

Feingliedrige Finger vergruben sich in seinen Haaren, als Cedric vorstieß, Malfoys Schmerzenslaut durch seine Lippen dämpfend. Es war unbequem. Furchtbar unbequem und Malfoy machte es ihm nicht gerade leichter. Irgendwie bezweifelte Cedric, dass er das unabsichtlich machte. So wie Malfoy ranging musste er verdammt frühreif gewesen sein und sich dementsprechend auskennen...

Malfoys Stöhnen wurde lauter, egal wie sehr Cedric den Kuss vertiefte und allmählich beschlich ihn das Gefühl, dass man sie schon längst gehört hatte. Ein Schweigezauber hätte da geholfen, aber jetzt war es dafür auch zu spät. Cedric hatte selbst Probleme leise zu bleiben und stieß mit jedem Mal heftiger vor, bis seine Bewegungen eher einem aggressiven Hämmern glichen.

Malfoys Stöhnen vibrierte bis in Cedrics Rachen, als er schließlich seinen Höhepunkt erreichte und sich wie ein nasser Sack einfach hängen ließ. Cedric fühlte wie sich die Muskeln langsam wieder entspannten und Malfoys Finger sich darauf konzentrierten das zerzauste braune Haar wieder zu glätten, bis Cedric ihn schließlich wieder auf die Füße stellte. Seine Hüfte schmerzte heftig und er fühlte immer noch die Nachwellen seines Höhepunkts, der Malfoy zu einem letzten, heftigen Zucken gebracht hatte.

Cedric verdeckte den Kleineren vollkommen, als er sich gegen Malfoy presste und seine verschwitzte Stirn an dem dunkelgrünen Innenfutter der Robe trocknete. Malfoys Hände legten sich auf seine Brust, als wolle er ihn wegdrücken, aber noch folgte keine solche Geste. Nach gestern rechnete Cedric mit allem und dabei würde er so gerne noch eine Weile hier stehen. Malfoys fast weiße Haare schmiegt sich weich gegen seine Wange, kitzelten ihn leicht und brachten Cedric dazu, mit der ganzen Hand Malfoys Frisur zu zerstören, ohne dass der sich diesmal beschwerte.

„Das hat man sicher gehört“, durchbrach Cedric nach einer halben Ewigkeit die Stille. Malfoy erwachte aus seiner Starre, stellte sich gerade hin und drückte die Lippen fast sanft auf Cedrics Wange.

„Man hat uns gesehen, gestern“, sagte Malfoy seelenruhig. Er zog Cedrics Hemd und Umhang zur Seite

und fuhr mit der Zunge über das leicht hervorstehende Schlüsselbein, während Cedric die Augenbrauen zusammen zog.

„Was?“

Malfoy prustete warm gegen Cedrics Haut, klopfte mit den Fingern verspielt auf Cedrics Bauch herum und hob den Blick. „Gestern?“ Er wartete einen Moment, aber Cedric verstand nicht. „Wahrscheinlich hast du unser kleines Tête-à-tête schon wieder vergessen.“ Seine Stimme hatte einen honigsüßen Unterton bekommen, den Cedric ernst nehmen wollte, aber nicht konnte.

„N-Nein...“ Er schüttelte den Kopf. „Ich meine... Wer? Wer... Wann?“

„Ich weiß nicht“, sagte Malfoy und grinste leicht. Seine Hände fuhren merkwürdig sanft Cedrics Seiten auf und ab, bevor sie schließlich auf dem leicht verschwitzten Rücken zu liegen kamen. „Ich wollte dir das eigentlich nur mitteilen, aber dann hast du mich ja gegen die Wand gepresst.“

„Was?“, keuchte Cedric entsetzt. „Du hast mich... Ich... Malfoy!“

Malfoy verdrehte die Augen. „Scheiß drauf.“ Er schupste Cedric weg und zog sich die Hose hoch. „Ich wollte dich nur informieren. Das macht man doch so, oder?“

„Sehr nett, danke...“ Cedric schaute Malfoy nach, als der in den Korridor lugte. „Wo willst du hin?“

„Ich hab Verwandlung. Wenn ich zu spät komme bringt McGonagall mich um und darauf kann ich gut und gerne verzichten“, antwortete Malfoy gelassen.

Cedrics Augen weiteten sich erschrocken, als er realisierte, dass er Zauberkunst hatte sausen lassen. Flitwick würde mehr als enttäuscht von seinem Lieblingsschüler sein... Und wofür? Für ein nichts bringendes Stelldichein mit Malfoy! Cedric schlug den Hinterkopf mit voller Wucht gegen die kahle Wand. Und jetzt hatte sie auch noch jemand gesehen! Wenn er weiter so viel Glück hatte, dann würde die dritte Aufgabe einfach nur in die Hose gehen.

„Und was machen wir jetzt?“

Malfoy schaute über die Schulter, verzog die Mundwinkel und musterte Cedric abfällig. „Wir? Ich hab keine Freundin. Mir kann es vollkommen egal sein, ob du irgendeinem Erstklässler ein Trauma verpasst hast.“ Er ließ die Augenbrauen hüpfen und den Blick wieder tiefer wandern. „An deiner Stelle würde ich die hochziehen, bevor ich verschwinde.“

Das Blut schoss mit Höchstgeschwindigkeit in Cedrics Wangen und er zog sich im Schneckentempo die Hose hoch, bemerkte dann, dass er sein Hemd gar nicht mehr zu bekam, so wie Malfoy das aufgerissen hatte.

„Man könnte meinen, du seist ein Muggel, Diggory“, schmunzelte Malfoy, schlenderte noch einmal kurz zu Cedric und drückte ihm einen langen Kuss auf die Lippen. „Oder du bist einfach nur blöd...“ Noch ein Kuss und Malfoy's Finger lagen schon wieder an Cedrics Hosenbund. „Aber absolut zum Anbeißen...“ Cedric hob eine Augenbraue, kam aber nicht zum Antworten, so schnell verschloss Malfoy wieder seine Lippen. Er schien davon gar nicht genug zu bekommen und Cedric musste zugeben, dass es schwer war nicht von diesem verbotenen, aber köstlichen Kuchen zu kosten.

„I...Ich...“ Cedric drückte Malfoy weg, aber der ließ die Finger trotzdem in Cedrics noch offener Hose verschwinden. „Ich muss jetzt gehen.“

Malfoy hob eine Augenbraue. „Rechtfertigst du dich? Rechtfertige dich bloß nicht, Diggory.“ Er klang mehr als genervt. „Es existiert nämlich nichts, für das du dich rechtfertigen kannst!“ Seine Hand klatschte mit voller Wucht auf Cedrics Brust und der Ältere rutschte die Wand herunter, während Malfoy davon stürmte. Perplex blinzelnd beobachtete Cedric den flatternden Wandteppich und fuhr sich durch die Haare. Der Junge hatte ein Faible für Drama, oder? Und Cedric wohl ein Faible für Seitensprünge. Er schluckte hart und war kurz davor richtig schlimm zu fluchen. Was war nur los mit ihm?

Und wer hatte sie beobachtet? Das konnte sein Untergang sein. Aber er konnte nicht nochmal Malfoy aufsuchen – eigentlich hatte er ihn noch nie aufgesucht – und nachfragen. Er war sich sicher, dass so etwas dann noch einmal passieren würde.

# Adoration

Jeder Teil seines Körpers schmerzte beim Gehen und stimmte Draco so vollkommen zu, dass er das nie wieder tun sollte. Was war bloß los mit ihm, dass er Diggory glatt nochmal rangelassen hatte? Und er hätte nochmal, wenn Diggorys Tonfall nicht so etwas Ernstes gehabt hätte. Draco wollte nichts Ernstes mit dem. Er verachtete alles an ihm, außer der Hülle. Allerdings verachtete er ihn ein bisschen weniger als gestern und das war nicht gut. Draco wusste ganz genau, dass sein Unterbewusstsein ihn hatte reinlegen wollen, als es den Spanner vorgeschoben hatte um einen Grund zu haben mit Cedric zu reden. Na ja, eher einen Grund zu haben sich ordentlich durchnehmen zu lassen.

Draco verzog die Mundwinkel und lehnte sich an die Wand, als er um die Ecke marschiert war. Verwandlung war die pure Qual gewesen. Keine Position war bequem genug für den glühenden Schmerz, den die brutale Penetration zur Folge hatte. Die Augen schließend rutschte Draco leicht herunter. Nächstes Mal sollte er Diggory... Draco schüttelte schnell den Kopf. Kein nächstes Mal. Zweimal war schon zu viel. Dreimal aber würde es zu etwas Ernstem machen, da war Draco sich sicher.

„Verdammte Pubertät...“ Draco verzog die Mundwinkel und stemmte sich von der Wand ab. Er setzte ein weiteres „Verdammt“ hintendran, als Diggory gerade um die Ecke kam. Draco biss sich auf die Unterlippe und musste sich beherrschen Cedric nicht gleich anzufallen. Das schwarzhaarige Mädchen an Diggorys Arm trug aber ungemein zu Dracos Abkühlung bei...

„Wo warst du gestern, Cedric?“ Mit diesen Worten klammerte Cho sich an seinen Arm und schaute Cedric von unten an. Der hatte sie gar nicht richtig bemerkt, weil er lieber wieder hinter die Ecke verschwinden wollte, als er Malfoy am anderen Ende des Ganges stehen sah. Jetzt fühlte er sich ziemlich eingepfercht.

„Was?“, brachte er zittrig hervor. Malfoy drehte ihm in diesem Moment den Kopf zu und starrte ihn wieder mit diesem hungrigen Blick an, der einem selbst auf zehn Meter eine richtige Gänsehaut bescherte.

„Ich hab dich gestern gesucht, aber nirgendwo gefunden“, sagte Cho. Jetzt schien sie Malfoy gerade aufzufallen und er hob eine Augenbraue, bevor er mit den Augen rollte.

„Ähm...“ Cedric wusste, dass er seiner Freundin jetzt am besten sagen sollte, dass er sich gestern – aufgrund der Hitze – nicht so ganz unter Kontrolle hatte. Aber vielleicht sollte Malfoy sich vorher in Sicherheit bringen? „Ich... war beschäftigt.“ Die Augen zusammenkneifend fluchte Cedric innerlich. Das war nicht gut. Damit machte er aus der einmaligen Sache etwas Größeres. Er stöhnte leise auf. Es waren ja schon zwei Mal. Damit war es eine ernste Sache. Er wollte weder Chos noch Malfoys Gefühle verletzen.

Aber er verletzte gerade Malfoys Gefühle, oder?

Draco reckte das Kinn und steckte die Hände in die Hosentaschen. Seelenruhig schritt er auf Diggory und Chang zu und hielt dabei stur Blickkontakt mit Cedric. Anscheinend war der mehr als innerlich zerrissen. Es amüsierte Draco ungemein, wie er Cedrics Gewissen mit sowas Läppischen belasten konnte. Vielleicht sollte er das Ganze allein deswegen noch ein bisschen weiter ausführen.

Er schlug die Augen nieder und drehte den Kopf leicht, als er an dem Pärchen vorbeilief. „Hi...“, hauchte er und warf Cedric einen kurzen, traurigen Seitenblick zu, bevor er schnell um die Ecke verschwand. Eine Hand presste er sich gegen den Mund, um nicht zu lachen. Das Hufflepuff'sche Gedankenchaos konnte er sich fast bildlich vorstellen. Diggory wollte ihm nach und ihn trösten, weil er ihm das arme Herzchen brach und gleichzeitig verlangte sein Gewissen von ihm, bei Chang zu bleiben. Draco hoffte nur, dass er Chang nicht unbedingt von ihrem unwichtigen Intermezzo berichtete. Eine zickige, wütende Freundin konnte er nicht gebrauchen...

„Hat er uns gerade begrüßt?“, wunderte Cho sich zwei Ecken weiter und holte Cedric so aus seinem Gedankenchaos zurück. Bei Merlin, er musste Malfoy wirklich etwas bedeuten! So wie der eben geschaut hatte, deprimierte es Malfoy richtig Cho an seiner Seite zu sehen. Aber Cedric hatte Cho gern, sonst wäre er ja nicht mit ihr zusammen. Malfoy hatte er... Na ja... Was hatte er Malfoy? Gern? Er kannte ihn nicht. Das musste er ändern und dann eine Entscheidung treffen, bevor er zwei Herzen brach.

„Cedric?“

„Ähm... Stebbins. Stebbins brauchte meine Hilfe bei Zaubersorten.“ Cedric starrte stur nach vorne, als er das sagte. Wenn er jetzt in Chos große, dunkle Augen gesehen hätte, dann würde er nicht lügen können. Und er konnte ohnehin so schlecht lügen.

„Ach, lüg doch nicht!“ Ja, was hatte er gesagt? Cedric seufzte. „Wahrscheinlich hast du dir einen schönen Tag gemacht.“ Cedric drehte den Kopf in die entgegengesetzte Richtung, so weit wie möglich von Cho weg. „Wir müssen ja nicht die ganze Zeit aufeinander hocken. Hattest du denn Spaß?“

„Nun, ja... Sch-Schon...“ Merlin, seit wann stotterte er so viel? Cedric war nie der Typ gewesen, der nach Worten ringen musste, aber im Moment fühlte er sich so unwohl wie noch nie. „Kennst du Malfoys Vornamen?“, platzte es aus Cedric raus und einen Moment herrschte Stille. Cedric fuhr sich durch die Haare und schüttelte den Kopf. Was war aus ihm geworden, dass er es wagte seine Freundin zu fragen, wie seine Affäre – oder was immer Malfoy war – mit Vornamen hieß.

„Malfoy? Draco, wenn ich mich recht erinner“, sagte Cho.

Cedric lächelte leicht. „Draco...“, wiederholte er. „Drache... Passt irgendwie.“ Er räusperte sich und schaute seine Freundin an. „Woher weißt du das?“

„Marietta findet ihn ganz nett“, sagte Cho und versuchte ein Kichern zu unterdrücken.

„Ma...rietta?“ Wer zur Hölle war nochmal Marietta?

„Hat er dich deswegen begrüßt?“

„Weswegen?“ Cedric konnte Cho nicht folgen. Vielleicht sollte er Cho einfach sagen, dass Malfoy sich eben gut gegen Wände ficken ließ. Cedric errötete prompt. Der Junge hatte keinen guten Einfluss auf ihn und seinen Wortschatz. Aber Cedric lächelte leicht, als er an das vor Lust verzogene Gesicht dachte, Dracos zitternder Körper so dicht an seinem und die brutale Abfuhr danach. Irgendwie gefiel es ihm unter was für einer kalten Eisschicht Draco seine Gefühle zu verbergen versuchte.

„Cedric? Cedric, hörst du mir überhaupt zu?“

„Nicht wirklich...“ Cedric seufzte verträumt auf.

„Oh, ich versteh das...“, sagte Cho leicht verletzt. „Die dritte Aufgabe macht dich nervös, ja? Ich denke...“

„Ich muss los!“ Bevor Cho überhaupt blinzeln konnte stand sie schon ohne einen Hogwarts-Champion an ihrem Arm im Gang.

Draco ließ sich derweil ächzend auf einer Fensterbank in einem leeren Korridor nieder. Er nahm sich fest vor gleich den Krankenflügel aufzusuchen, so heftig schmerzte sein Unterleib. Merlin, niemand in ganz Hogwarts würde Diggory zutrauen derartig brutal sein zu können. Oder war Draco einfach nur ein Weichei, dass er so eine raue Behandlung nicht aushielt? Ging das noch rauer? Mit einem Mädchen sicher nicht. Draco würde sich jemand anderen suchen müssen, um das herauszufinden. Wie gesagt, dreimal wäre etwas Ernstes. Jedenfalls hatte Draco sich einfach mal diese Grenze gesetzt, obwohl einmal wohl nicht zu reichen schien, um den Zauber loszuwerden, den Diggory auf ihn ausübte.

Zauber war vielleicht auch übertrieben. Er würde niemals dem CDFC beitreten, nur weil er Cedrics Fans mit Potter-stinkt-Buttons belieferte, oder weil er nicht nennenswerten Sex mit dem Champion gehabt hatte. Der das hoffentlich niemanden erzählte. Draco war sich da nicht ganz so sicher und selbst wenn er Cedric gesagt hatte, dass nur er sich Sorgen machen musste, wenn jemand herumtratschte, was zwischen ihnen gewesen war, dann war es Draco, der am Meisten darunter leiden würde. Sein Vater würde ihn umbringen und enterben. In genau der Reihenfolge.

„Malfoy!“

Draco rutschte schnell von der Fensterbank und verzog die Mundwinkel, als Diggory um die Ecke geschlittert kam. „Hau ab!“ Abwehrend hob er die Hände. „Ich will keinen Stalker!“

Cedric blieb auf der Stelle stehen, hob eine Augenbraue und ließ sich davon nicht aus dem Konzept bringen. Ehe Draco sich davon machen konnte war er bei ihm und fasste ihn am Oberarm.

„Warte, ich...“

„Nee, nee, nee, lass mal schön los.“ Draco versuchte sich zu befreien und fand sich prompt gegen die Wand gepresst wieder. Mit großen Augen schaute er zu Diggory hoch und fühlte ein Kribbeln, bis in seine Zehenspitzen, als er die grauen Augen erreichte. Erregung, sagte Draco sich selbst, nichts als Erregung.

„Draco...“, hauchte Cedric und lächelte.

„Phantastisch, du hast meinen Namen rausgefunden.“ Draco versuchte seine Stimme nicht zu einem

Flüstern werden zu lassen, aber er schien zu scheitern. Cedric schaute ihn ganz anders an, keine Spur Unsicherheit war in den grauen Augen zu finden und das raubte Draco schier den Atem. Am liebsten hätte er Diggory am Kragen gepackt und geküsst.

„Ich...“

„Ich will das gar nicht hören“, zischte Draco und schluckte. Er wich mit dem Kopf an die Wand zurück und drehte seinen Kopf immer dahin, wo Cedrics gerade nicht war, damit der ihm nicht die Zunge in den Hals stecken konnte. „Wenn du dich verknallt hast, ist das deine Schuld.“

„Ach?“ Cedric packte ihn am Kinn und brachte Draco dazu, genau in diese funkelnden Augen schauen zu müssen. „Wie lange hast du das gewollt?“

Draco verzog die Mundwinkel. „Was?“

„Du hast mich angesehen. Die ganze Zeit, was?“

Die Hände gegen Cedrics Brust pressend ließ Draco die Augenbrauen hüpfen. „Und wenn? Ich hab bekommen, was ich wollte.“ Hatte er, oh ja! Und mehr wollte er nicht. Aber der Ausdruck in Diggorys Augen ließ nichts Gutes vermuten. Er hätte es wissen müssen. Nicht umsonst wollte jedes Mädchen in Hogwarts was mit dem; weil er süß und zuvorkommend war und damit genau was Draco nicht wollte. Den Diggory, der daran schuld war, dass er nicht mehr gut laufen konnte, den konnte er ganz gut leiden. Aber sonst hatten sie nichts gemeinsam. Jedenfalls wollte Draco nicht darüber nachdenken, ob sie überhaupt etwas gemeinsam hatten. Cedric war ein Hufflepuff, ein Blutsverräter, ein Junge und viel zu alt für ihn.

„Warum dann nochmal?“ Cedric lächelte freundlich. Zu freundlich und Draco glaubte eine Spur Triumph auf der grauen Iris aufblitzen zu sehen.

Wütend schupste er den Älteren weg, aber der war sofort wieder direkt vor ihm und versperrte ihm jede Fluchtmöglichkeit. Draco betrachtete die weiten Umhangärmel, die ihm die Sicht versperrten und überlegte tatsächlich einen Moment, ob das als Sichtschutz reichte, damit niemand mitkriegte, wenn er jetzt auf die Knie gehen würde. Einen Moment hielt Draco den Atem an. Hatte er wirklich eben in Erwägung gezogen seinen Malfoy'schen Mund an Diggory zu verschwenden? Was wurde bloß aus ihm? Wenn er jetzt verschwand, dann konnte er sich wenigstens ein Tröpfchen seiner Würde bewahren.

„Ich wollte dich nur auf den Spanner aufmerksam machen“, presste Draco hervor. „Dann...“

„...ist es mit deinen Gefühlen durchgegangen?“

„Du missverstehst Gefühle.“ Draco konnte seine Finger nicht davon abhalten über Cedrics Oberkörper zu wandern.

„So wie du eben aus der Wäsche geschaut hast, sehe ich das ganz anders.“ Draco verdrehte die Augen, unternahm aber nichts gegen Cedrics Annäherungsversuch und ließ sich einen kurzen, testenden Kuss geben. „Und ich denke, ich mag dich.“

„Ich denke, das wirst du vergessen müssen“, sagte Draco und seufzte auf. „Bild dir nichts drauf ein, da ist...“ Er seufzte erneut. „...nichts. Ich wollte genau sowas hier vermeiden.“ Mit beiden Händen rieb er sich übers Gesicht. „Mach mir keine Szene.“

„Hatte ich nicht vor.“ Cedrics Hand legte sich auf seine Wange und Draco kniff die Augen zusammen.

„Lass –“ Draco wischte die Hand weg, schaute Cedric einen Moment in die Augen und ließ den Blickkontakt auch bestehen, als er auf die Knie sank. Vielleicht konnte er sich so aus der Affäre ziehen.

„Was...“ Cedrics Augen wurden groß und er rührte sich kein Stück, als Draco versuchte seine Hose zu öffnen. „Warte mal! Ich will nicht, dass das...“ Er verstummte, als Draco ihm die Hose herunter zog und leicht vorrutschte, um im Schutz des weiten Schulumhanges zu bleiben. Scheu öffnete er den Mund, fasste Cedric an den Hüften und entlockte ihm ein zittriges Keuchen, als er sich langsam vorarbeitete. Eigentlich war es auch nicht so schlimm, sowas im Mund zu haben. Draco amüsierte es sogar ziemlich, wie er Cedric dadurch aus der Fassung bringen konnte. Sein Stöhnen wurde gegen Ende sogar derartig laut, dass Draco sich lösen musste um lachen zu können. Allerdings packte Cedric ihn schneller wieder an den Haaren und zwang ihn weiterzumachen.

Über ihm erklang ein dumpfes Geräusch, als Cedric die Stirn gegen die Wand schlug. Draco grinste, als der Hufflepuff leise fluchte, wie man es ebenfalls nicht von ihm erwartete. Trotzdem war er irgendwo noch zu unsicher, als dass er wirklich aus sich herausgehen könnte und dann waren da die Schritte.

Draco fuhr zurück, presste sich mit dem Rücken an die Wand und starrte gleichzeitig mit Cedric in die dunklen Augen seines Hauslehrers. Hochrot werdend sprang Draco auf und biss sich auf die rotgeschwollene

Unterlippe, während Cedric sich umdrehte und die Hose hochzog.

„50 Punkte Abzug, Mr. Diggory“, sagte Snape kalt. Draco verengte die Augen leicht und hielt Blickkontakt mit seinem Lehrer. Dafür konnte der Slytherin keine Punkte abziehen, oder? „Gefühle eines Kindes ausnutzen... Ich hätte mehr von dem Vertreter Hogwarts‘ erwartet.“ Draco grinste zufrieden. Damit war er gerettet. „Draco, Sie folgen mir.“ Verdammt. Draco wandte sich kurz Cedric zu und wischte sich über den Mund. Cedric war tiefrot angelaufen und starrte auf den Boden.

„Lass es hierbei nur um Sex gehen und wir sehen uns später“, raunte Draco ihm zu und erntete einen verstörten Blick von Cedric, bevor er Snape hinterher eilte.

Der Professor für Zaubertränke warf seinen dunklen Umhang herum, als er sich zu Draco umdrehte. „Was denken Sie sich dabei?“, zischte er. Snape schien kurz vor genau so einem Wutanfall zu sein, den sonst nur Potter zu hören bekam. „Ich dachte, das gestern hätte Ihnen gereicht, Draco!“

Hups, da hatten sie auch ihren Spanner. Draco setzte einen unschuldigen Blick auf. „Wissen Sie, Professor, ich kann nichts dagegen tun. Di...“

„Kommen Sie mir nicht damit, dass das Diggorys Idee sei“, schnaubte Snape, packte Draco an der Schulter und schüttelte ihn leicht. „Der lässt sich nicht einmal in den Büschen mit seiner Freundin erwischen.“

Draco räusperte sich. Wenn Cedric da jetzt hinter der Ecke stand und lauschte? „Sie verstehen das nicht, Professor Snape, Sir...“, wisperte er. „Das mit Chang ist... ist echt hart für mich. Ich habe...“

„Kommen Sie mir bloß nicht mit Ihren tiefen Gefühlen! Selbst wenn die vorhanden sein sollten, was ich nicht glaube, zügeln Sie sie! Sowas will ich nicht auf den Gängen, geschweige denn irgendwo anders auf dem Schulgelände sehen! Einmal ist keinmal, Draco. Ein einziges Mal.“

Draco drehte den Kopf und starrte an die Wand.

„Haben Sie mich verstanden?“

„Ja, Sir“, antwortete Draco leicht genervt.

„Gut.“ Snape nickte, als Draco ihn wieder anschaute. „Dann gehen Sie jetzt Händchen halten.“ Er drehte sich herum und verschwand blitzschnell um die Ecke.

„Das mit Cho ist echt hart für dich?“

Draco drehte sich um, als Cedric ihn ansprach. „Mann, du bist wirklich ein Stalker, oder?“, grinste Draco, streckte die Hand aus und tätschelte Cedrics Wange. „Nein, das mit Chang ist nur dein Problem.“

„Aber vorhin...“

„...wollte ich dich ärgern“, erklärte Draco. „Hufflepuffs kann man gut ärgern und du bist ein offenes Buch, Diggory.“

„Kannst du mich dann bitte vernünftig lesen?“ Cedric ließ einen flehenden Ausdruck über sein Gesicht flattern, bevor Draco sich abwandte. „Es ist nicht bedeutungslos für dich, sonst wärest du nicht wiedergekommen.“

„Du weißt schon, dass das keine gute Begründung ist?“ Draco drehte sich um, als Cedric seine Hand fasste. „Lass das.“ Er schüttelte sie ab und seufzte resignierend auf. „Was willst du denn hören? Dass du Chang meinetwegen verlassen sollst?“

„Soll ich?“

Draco wich geschockt zurück. „Scheiße, spinnst du?! Ich will keinen blutsverräterischen Hufflepuff-Freund!“, polterte er und verzog die Mundwinkel so weit er konnte. Was hatte er sich da nur eingebrockt? Ein anhängliches Hündchen, das sich in ihn verliebt hatte! Grandios... Das konnte nicht gut enden, das würde nicht gut enden, vor allem nicht, wenn Draco jetzt keine klare Linie zog.

Cedric kam einen Schritt näher, ganz langsam, als müsste er Draco wie ein verletztes Einhorn-Fohlen behandeln. Noch ein Schritt und Draco wandte nur den Blick ab, hörte den nächsten Schritt nur und verschränkte die Arme vor der Brust. Er spürte die Wärme des anderen Körpers und hob den Blick, sah genau in Cedrics Augen, die vor Hoffnung überzulaufen schienen. Merlin, nicht mal Draco trat ein niedliches Hündchen weg, wenn es sich an ihn kuscheln wollte. Passenderweise öffnete Cedric gerade die Lippen leicht und Draco konnte den Blick einfach nicht von ihnen nehmen. Anscheinend wusste Cedric leider ganz genau, wie er das kleine Feuer entfachen konnte, das in Dracos Innerem für ihn loderte.

„Draco...“ Er konnte nicht abstreiten, dass er den unterwürfigen Tonfall genoss. „Bi-“

Draco presste Cedric einen Finger auf die Lippen, genoss einen Moment die Wärme, wie Cedric die Kühle

von Dracos Hand, die sich jetzt auf seine Wange legte. „Du bist zu verzweifelt, Diggory. Das macht deinen Charme kaputt.“ Cedric lehnte sich vor, während Draco sprach; seine Nase streifte kurz Dracos, bevor er ihn mit genau dieser Verzweiflung küsste.

Draco kam nicht einmal zum Denken, geschweige denn zum Reagieren. Und so ging es auch die nächsten Tage, Wochen. Cedric ließ sich vollkommen von seinen Emotionen leiten und wusste wohl ganz genau, dass Draco dann nicht dazu kam, ihn von sich zu schieben. Er kam auch nicht mehr mit seiner Freundin an oder mit irgendeinem gefühlsduseligen Kram, weshalb Draco zufrieden war. Zufrieden mit einem bisschen Spaß.

Dann kam, was kommen musste. Es wurde ernst. Für ihn.

„...und falls ich das Preisgeld gewinne, dann fahren wir in die Vereinigten Staaten, den ganzen Sommer über.“

„Kannst du mal zehn Sekunden die Klappe halten?“

„Sollen wir schweigend nebeneinander gehen?“

„Das würde ich durchaus präferieren.“

„Oh, ist mein kleiner Drache grantig?“

Draco verzog die Mundwinkel und klatschte Cedric auf die Hände, als der die Arme um seine Hüfte schlang. „Nenn mich nicht so! Und grabbel mich nicht an.“ Er schaute sich auf den Ländereien um. „Jedenfalls jetzt noch nicht...“

Cedric lachte. Draco hasste es, wenn er lachte. Aber er hatte lange aufgegeben ihn davon abhalten zu wollen...

Er hatte so viel aufgegeben. Gerade jetzt gab er auf Cedrics sanftere Berührungen auszuschlagen. Aber nicht einmal er konnte eine zittrige, leicht verschwitzte Hand wegschlagen.

„Ich hab Angst...“, murmelte Cedric, als er Draco näher gezogen hatte. Es war dunkel am Waldrand und unheimliche Schatten legten sich auf Cedrics Gesicht, weshalb Draco schnell wieder nach vorne schaute, das Zelt der Champions, gut hundert Meter entfernt, fixierend.

„Du bist ein feiger Hufflepuff, natürlich hast du Angst“, grummelte Draco. Er hasste es, wenn Cedric melodramatisch wurde, was er immer öfter wurde...

„Es ist so ungewiss... Ich hab keine Ahnung, was da auf mich warten wird.“

Draco verdrehte die Augen.

„Ich...“

„Was?!“ Schnaubend drehte Draco sich um. „Spuck's aus. Dieses Herumgedruckse hält man ja im Kopf nicht aus.“

Cedric befeuchtete sich die Lippen. „Etwas Sicherheit würde mir ganz bestimmt helfen...“, sagte er und lächelte erwartungsvoll. Draco hob nur eine Augenbraue. Zu mehr hatte er auch gar nicht Zeit. Cedric drückte ihn gegen den nächsten Baum und raubte ihm mit einem langen Kuss den Atem. Draco hasste diese Art von Kuss, so sanft und nur dazu da Nähe aufzubauen. Er wehrte sich gegen dieses Gefühl, weshalb Cedric ihn meistens enttäuscht anschaute, wenn er sich daran versucht hatte. Aber diesmal war da nicht viel anderes als Angst in Cedrics Augen zu lesen.

„Ich liebe dich...“

Heißes Blut schoss Draco in die Wangen und er hielt den Atem einen Moment an. Schnaubend stieß er ihn wieder aus und verzog die Mundwinkel leicht. „Na ja, wenigstens hast du noch nen netten Körper...“ Cedrics Augen blitzten verletzt auf und weiteten sich gleich darauf, als Draco sich vorlehnte, um ihm den Hauch eines Kusses zu geben. So wie man jemanden küsste, bei dem man ständig die Gelegenheit dazu haben würde.

Draco löste sich und schlüpfte unter Cedrics Arm hindurch, die Hände in die Hosentaschen steckend drehte er sich zu Cedric um. „Sag Chang, dass es vorbei ist, wenn du mit dem Pokal wiederkommst.“

Cedric fiel fast hörbar ein Stein vom Herzen, als Draco ihm so gleich doppelt Sicherheit vermittelte. „Du siehst zu?“

„Jeder sieht zu, Dummkopf“, seufzte Draco. „Und Fähnchen schwenken werde ich sicher nicht.“

Cedric lächelte, als hätte Draco das Gegenteil gesagt. Schnaubend drehte der Slytherin sich weg und winkte, ohne noch einmal über die Schulter zu schauen.

Es war das letzte Mal, dass Cedric ihm ein Lächeln schenkte...

**THE END**